

Fabian und Sebastian-Markt in Osterwick

Zum 6. Mal findet in diesem Jahr der wiederbelebte Fabian und Sebastian-Markt in Osterwick statt.

Es entstehen nun die Fragen: welche Bedeutung hatte denn früher dieser Markt, weshalb und seit wann fand er nicht mehr statt und warum hat man ihn wieder zu neuem Leben erweckt?

Gehen wir in der Geschichte einmal rund 160 Jahre zurück.

Als Osterwick wie das übrige Münsterland zu Preußen kam, wurde zunächst von der "Königlich Hochlöblichen Regierung" eine Bestandsaufnahme aller Lebensbereiche der annektierten Bevölkerung und auch des annektierten Landes gemacht; unter anderem wurde ebenfalls eine Bilanz der bestehenden Märkte am 19. Februar 1820 angeordnet. Diese ergab, daß in Osterwick zwei Jahrmärkte abgehalten wurden: ein Frühjahrsmarkt (einen Tag vor dem Billerbecker Maimarkt) und ein Herbstmarkt (einen Tag vor dem Coesfelder St. Ursula-Markt). Die Festlegung der Markttage war jedoch nicht ganz starr; so hieß es in der Verlegungsordnung: "Ist allerdings der Tag vor St. Ursula ein christlicher oder jüdischer Feiertag, so wird der Markt in Osterwick einen Tag früher abgehalten, dasselbe gilt für die Abhaltung des Maimarktes."

Aus einem Schreiben des damaligen Bürgermeisters Gröninger von 1829 geht indes hervor, daß es neben diesen beiden offiziellen Märkten offensichtlich noch einen weiteren Markt gab, an dem lebhafter Handel getrieben wurde, an dem Patronatsfest der Kirche.

Als nämlich eine neue Festordnung der katholischen Kirche bestimmte, daß Patronatsfeste in Zukunft

nur noch an einem Sonntag zu begehen seien und demnach die an diesem Tage stattfindenden Märkte ebenfalls sonntags abgehalten werden müßten, machte der Bürgermeister seiner vorgesetzten Behörde den nachfolgenden, hier wörtlich wiedergegebenen Vorschlag:

"Am Tage Fabian und Sebastian - am 20. Januar - ist nämlich in Osterwick das Patronatsfest, welches nun auf einen Sonntag verlegt wird, und obgleich dies nie ein Markttag war, so führte doch seit alten Zeiten her dieses Fest eine Menge Volkes in Osterwick zusammen und es wurde dort der lebhafteste Verkehr im Kornhandel betrieben, wie er auf keinem Markt der Umgebung stattfindet.

Mit dem Feiertage würde auch der für die ganze Gegend nützliche Verkehr an diesem Tage aufhören, wenn man ihm nicht durch die Anordnung eines Jahrmarktes zu Hülfe käme.

Es spricht sich auch vielseitig die allgemeine Stimmung für diesen Plan aus, und mit Grund kann man sich einen glänzenden Erfolg davon versprechen, besonders wenn, wie allgemein gewünscht wird, ein Viehmarkt damit verbunden würde. Während des ganzen Januars ist auch nicht ein einziger Markt im Kalender verzeichnet.

Diesen Markt gleich in Aufnahme zu bringen, wünsche ich für das erste Mal zwei Prämien von 5 Thalern auf Kosten der Gemeindekasse zu bestimmen, eine für den, welcher das beste Pferd, und die andere für den, welcher die beste Kuh auf dem Markte wirklich verkaufen wird. Der Markt würde am besten unter dem Namen "Korn- und Viehmarkt" auf den Fabian und Sebastians-Tag mit der Bestimmung festzustellen sein, daß er, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am Montag nachher abgehalten würde. [...]"

Der Landrat von Coesfeld gab dem Bürgermeister Gröninger zunächst die Auflage, um Zustimmung bei den Nachbargemeinden Billerbeck, Coesfeld, Roruß, Gescher, Schöppingen und Legden nachzusuchen.

Bis zum Ende des Jahres 1829 hatten alle Gemeinderäte der genannten Orte ihre Einwilligung zu diesem Plan gegeben, die Königliche Regierung ebenfalls ihre Genehmigung am 20. Januar 1830 erteilt.

So konnte denn am Ende des Jahres der Auftrag an die Firma Wittneven in Coesfeld gegeben werden, 50 Exemplare der nachstehenden (hier verkleinert wiedergegebenen) Bekanntmachung für den Aushang in den benachbarten Gemeinden zu drucken.

Bekanntmachung.

Es hat bekanntlich am Tage Fabian und Sebastian, den 20. Januar, schon immer ein lebhafter Handelsverkehr im Dorfe Dierwid Statt gefunden, und es ist daher auf diesen Tag mit Bewilligung Königlicher Hochlöblicher Regierung ein Korn- und Viehmarkt zu Dierwid angeordnet worden.

Das Publikum sehe ich von dieser Anordnung mit dem Bemerken in Kenntniß, daß der neue Jahrmarkt am 20. Januar 1831 zum ersten Mal in dieser Eigenschaft wird abgehalten werden.

Darsfeld den 18. December 1830.

Der Bürgermeister
Gröninger.

Fortan fand dann am 20. Januar in Osterwick ein "Korn- und Viehmarkt" statt.

Erst ab 1859 ist ein Verzeichnis über den Viehauftrieb zu finden:

- 19 Pferde, deren Zustand mittelmäßig war und einen Durchschnittspreis von 60-70 Talern erzielten
- 54 meist belegte Kühe mit einem Durchschnittspreis von 22 Talern
- 45 Schweine mit einem Durchschnittspreis von 7 Talern.

1861 waren die Durchschnittspreise erheblich angezogen:

- bei Pferden auf 125 Taler,
- bei Kühen auf 33-34 Taler,
- bei Schweinen auf 10-12 Taler.

In der Rubrik "Bemerkungen" auf diesem Marktbericht ist zu lesen: Handel im allgemeinen flau; Vieh wegen des glatten Bodens nicht stark zu Markt gebracht; an Korn ca. 500 Malter verkauft.

1863 war lediglich eine Kuh auf dem Markt zum Verkauf angeboten worden. Die Begründung stand ebenfalls unter Bemerkung:

- dieser sonst so frequentierte Markt konnte wegen Sturmes und massenhaften Regengusses nicht besucht werden. Die Wege waren sogar unfahrbar geworden.

1868 wird über den Kornhandel Näheres berichtet:

- In Roggen und Weizen war ein lebhaftes Geschäft und wurden von diesen Kornarten über 100 Malter verkauft.

1870:

- Bedeutende Nachfrage nach Weizen und Roggen; von ersterer Frucht wurden 150, von letzterer 100 Malter à 15 2/3 resp. 12 1/3 Taler verkauft.

In den Jahren des 2. Weltkriegs und in den Nachkriegs-

Ab 1901 lief der Fabian und Sebastian-Markt unter "Kram- und Viehmarkt", ab 1911 war der Markttag auf den Dienstag nach Fabian und Sebastian verlegt worden, später auf den Dienstag, der dem Patronatstag am nächsten lag.

Während in früheren Zeiten nur Vieh und Korn gehandelt wurden, konnten nach der Einführung des Begriffes "Kram"markt auch andere Gegenstände verkauft werden. So erhielt z. B. ein Händler aus Bochum auf seine Anfrage die Genehmigung, auch Schuh-Creme auf dem Fabian und Sebastian-Markt zu verkaufen.

1914 hieß es in einer Eilnachricht des Ministers für Handel und Gewerbe an alle Bürgermeister, daß mit Rücksicht auf die kriegerischen Verwicklungen die Ortspolizeibehörden nicht befugt seien, Märkte zu verbieten. Jedoch konnten Viehmärkte kurzfristig abgesagt werden, wenn Tierseuchen aufgetreten waren.

Der Auftrieb an Vieh ging in den Kriegszeiten 1914-1918 stark zurück; 1916 wurden noch 5 Stück Rindvieh und 30 Stück Schweine zum Verkauf angeboten, 1918 nur noch 2 Kühe und 11 Schweine.

Auch nach dem Krieg war auf dem Osterwicker Fabian und Sebastian-Markt nicht viel los:

- 1919 wurden 5 Stück Schweine,
- 1921 4 Stück Rindvieh, 17 Schweine,
- 1926 2 Stück Rindvieh, 12 Schweine und
- 1927 wegen Maul- und Klauenseuche sogar kein Vieh aufgetrieben.

Auch in den dreissiger Jahren war der Kram- und Viehmarkt für den Viehhandel uninteressant.

- 1935 standen 76 Schweine
- 1936 75 Schweine und
- 1937 68 Schweine zum Verkauf an.

In den Jahren des 2. Weltkriegs und in den Nachkriegs-

jahren war der Kram- und Viehmarkt im Januar zwar auf dem Kalender verzeichnet - aber es fand kein Viehum-satz statt. Auf die Anfrage eines Schaustellers Anfang Januar 1950 antwortete der Amtsdirektor:

"Markt ist am 25.01. 1950. Die Erlaubnis zum Aufstellen eines Standes wird erteilt. Es handelt sich aber um einen kleinen, bedeutungslosen Markt."

1953 wird der Fabian und Sebastian-Markt dann letztmalig im Marktkalender erwähnt.

Der Heimatverein Osterwick hat 1979 - fast 25 Jahre später, versucht, eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen, wenn auch mit anderer Konzeption. Zum 6. Male erleben wir den Fabian und Sebastian-Markt am kommenden Wochenende. Ist ihm nach der Wiederbelebung eine ähnlich lange Lebensdauer wie zuvor beschieden, würde man das Jahr 2091 schreiben.

Wir werden diesen Tag wohl alle nicht mehr erleben.

Quelle: Akten des Osterwicker Gemeindecarchivs

Verfasser:

Liesel Maas

Kreuzstr. 9

Coesfeld-Lette